

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln	31.05.2022
Finanzausschuss	13.06.2022
Rechnungsprüfungsausschuss	14.06.2022

### **Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz – Stand. 31.03.2022**

Mit dem Monatsbericht März 2022 gibt die Verwaltung den aktuellen Sachstand zur Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz zur Kenntnis.

Turnusgemäß wurde zum Quartalsende eine Neubewertung der Risiken auf der Bühnenbaustelle vorgenommen. In Summe konnten die Risiken um 4,51 Mio. Euro reduziert werden, was im Wesentlichen auf den Baufortschritt und den Abschluss der Werk- und Montageplanung im Bereich der Haustechnik zurückzuführen ist. Im Rahmen dieser Neubewertung der Risiken wurde allerdings das Risiko fehlenden Baumaterials aufgrund gestörter Lieferketten in seiner Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 % auf 70 % angehoben. Die hierzu eingeleiteten Gegenmaßnahmen haben bisher gegriffen, so dass bislang dadurch keine Verzögerungen im Bauablauf eingetreten sind. Das 1. Quartal 2024 bleibt als prognostizierter Zeitraum für die Schlüsselübergabe aktuell. Die Summe der Baukosten inklusive aller bekannten Risiken beträgt nun ca. 643,3 Mio. Euro.

Ende 2021 sind bei Zustandsfeststellungen in einigen Schächten Undichtigkeiten und Hygienemängel gefunden worden, über die in den vorherigen Monatsberichten bereits berichtet wurde. Für den Bereich der Dichtigkeit wurden von der Objektüberwachung mit den beteiligten Firmen im März Lösungen gefunden, wie die Mängel im Rahmen des aktuellen Terminplans abgearbeitet werden können. Eine Lösung, wie die aktuell geltenden Hygienevorschriften in schwer zugänglichen Schächten erfüllt werden können, wird nach weiteren Abstimmungen mit dem Sachverständigen für Hygiene im April erwartet.

Im Bereich der Theatertechnik hat eine ausführende Firma Insolvenz in Eigenregie angemeldet. Aktuell ermittelt die Objektüberwachung den genauen Stand der bislang erbrachten Leistungen in den beiden betroffenen Gewerken. Parallel dazu wird geprüft, ob die Restleistungen von der bisher unter Vertrag stehenden Firma trotz Insolvenz erbracht werden können oder ob eine Vergabe an eine andere Firma die wirtschaftlichere Variante ist.

Der im Februar 2022 zu dem Gewerk der Bodenbelagsarbeiten eingegangenen Vergaberüge konnte nicht abgeholfen werden. Der Bieter hat daraufhin eine Vergabebeschwerde bei der Vergabekammer eingereicht und ein Nachprüfungsverfahren beantragt. Die Vergabekammer hat sich zur Entscheidung in dieser Angelegenheit eine Frist bis zum 30.06.2022 eingeräumt.

Der Inbetriebnahmeterminplan wurde im März erstmals in allen Details mit dem Ausführungsterminplan abgeglichen. Durch das Inbetriebnahmemanagement wurde ein regelmäßiger Inbetriebnahme-Jour Fixe mit allen Beteiligten eingerichtet.

Die Kosten entwickelten sich gemäß den aus den letzten Monaten bekannten Bandbreiten: Die erwar-

2  
teten Baukosten ohne Risiken stiegen um ca. 140.000 Euro, die Ausgaben stiegen um ca. 5,9 Mio. Euro und die Verpflichtungen um ca. 4,3 Mio. Euro.

gez. Streitberger